

Das politisch-literarische Quartett XX

23. April 2025, Bücherei Wieden

*Eine Veranstaltung der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung
in Kooperation mit Stadt Wien – Büchereien / Zweigstelle Bücherei Wieden
im Rahmen der Aktionstage Politische Bildung 2025*

Handout von Peter Schwarz

Klaus Pumberger: *Worüber wir nicht geredet haben*. Innsbruck/Wien: StudienVerlag 2015

Thesen / Inhalt:

In *Worüber wir nicht geredet haben* erzählt Klaus Pumberger anhand der Geschichte des Hauses Am Karger 5 in Wesenufer (Oberösterreich) österreichische und europäische Geschichte. Es ist ein Haus, das Ludwig Beer gehörte.

Rosa Ecker stammt aus Wesenufer und heiratet 1919 Louis Beer, einen jüdischen Redakteur der „Neuen Freien Presse“. Im selben Jahr kommt der Sohn Ludwig zur Welt. Das Ehepaar Beer plant, sich in Wesenufer einen Sommer- und Alterssitz zu schaffen. Bald darauf erkrankt der Vater Louis und stirbt im Jahr 1921. Ludwig Beer erbt das Vermögen seines Vaters, also auch das Anwesen in Wesenufer. Seine Mutter verwaltet bis zur Volljährigkeit von Ludwig das Erbe.

1938 flüchtet Ludwig Beer in die Schweiz, weiter nach Frankreich, wo er sich den Internationalen Brigaden anschließt, um gegen Franco zu kämpfen. Sein Haus wird „arisiert“ und an die Familie Eppacher verpachtet.

Die Südtiroler Familie Eppacher optierte für Deutschland und gelangte somit nach Oberösterreich. Die Eppachers sind Vorfahren des Autors.

Ludwig Beer kehrt als Widerstandskämpfer Anfang 1943 nach Österreich zurück. Im August 1943 wird er von der Gestapo gefasst und September 1944 im KZ Dachau hingerichtet.

Seine Mutter Rosa ist Erbin des Hauses Am Karger 5. Sie strebt nach der Befreiung Österreichs vom NS-Regime eine Rückstellung des Anwesens an und schafft es erst 1950, alle Hürden dafür zu überwinden.

Kritik / Rezeption:

Klaus Pumberger hat viele wesentliche Details zu dem Haus Am Karger 5, zu den Familien Beer und Eppacher sowie den historischen und politischen Verhältnissen recherchiert und in eine sehr lesbare Form gebracht. Er betrachtet kritisch das Verhalten der eigenen Familie, die als Pächter des Anwesens Nutznießer der „Arisierung“ waren. Selbst sehr informierte Leser:innen erfahren viel Neues zum NS-Unrechtssystem.

Bezug zur politischen Bildung:

Worüber wir nicht geredet haben ist ein Buch, das nicht nur Geschichte erzählt. Es wird sehr gut vermittelt, dass man keine Schuld haben muss, um Verantwortung zu tragen. Es zeigt, wie gutnachbarschaftliche Verhältnisse im politischen Wind verschwinden. Es wird deutlich, wie bewusst oder unbewusst heikle Ereignisse in der eigenen Biografie oder Familiengeschichte ausgespart werden. Klaus Pumberger zeigt mit diesem Buch einen ungewöhnlichen und sehr verantwortungsbewussten Umgang mit der eigenen Familiengeschichte und auch der Geschichte Österreichs. Sowohl das Verhalten der Bevölkerung wie auch das der Behörden während der NS-Zeit, aber auch nach Entstehen der Zweiten Republik, werden kritisch beleuchtet.